



„Unter den Linden“ - für die Berliner und die Freunde der alten Reichshauptstadt mehr als ein Begriff... ein Stück Geschichte, eine historische Stätte, eine markante Straße auch in der zweigeteilten Stadt. Unter den Linden werden auch die Koblenzer demnächst Stunden der Entspannung verbringen können, dann, wenn die vier Linden, die Oberbürgermeister Willi Hörter gestern morgen auf dem „Plan“ pflanzte, angewachsen sind und schattenspendende Kronen tragen. Vier Linden, je etwa 20 Jahre alt, heute schon mit einem Durchmesser von mehr als zehn Zentimetern, werden den verkehrsreichen Plan zieren, ihn bereichern, um einen Altstadt-Treffpunkt zu schaffen. Die Linden (Stückpreis etwa 400 Mark) wurden von Ratsmitglied Edmund Nuppeney gestiftet. Er, der OB und Dr. Erich Franke (ebenfalls Ratsmitglied) schaufelten Erde auf das Wurzelwerk und pflanzten damit unter der Aufsicht von Mitarbeitern des städtischen Garten- und Friedhofsamtes - an seiner Spitze Obergartenbaudrat Wilhelm Wolf - die „Plan-Linden“. Foto: Münch

Koblenzer Mundart

Plon 1975

Confluentia, dein Feste
falle en dat „Johr der Frau“.
Es dat net en scheene Geste -
offmerksam, passend on schlau?

Jetzt em goldene Oktober
steicht dat grüne Plonfest hei.
Bärjer, zogereiste Nohber,
sein och dieses Mol dobei.

Wo die Musikante spille,
treffen sich vill Mensche heut.
Feuerwach, Weinstuff, Destille,
halle Speis' on Trank bereit!

Onse Plon, der Altstadt Zierde -
hat e neues Ahnsehn gricht.
Trotzdem wahrt dä „Renovierte“
emmer noch sein ahl Gesicht!

Treffpunkte, wie „Uhr“ on „Bonne“
sein noch an dem ahle Platz,
wo dä Schang dat Liß gefonne -
seinerzeit, als seßer Schatz.

Monter gieht dat Lewe weiter
wie dä Vadder, su dä Sohn!
Wechsele dohn nur die Kleider,
sonst bleibt alles, Mensch on Plon!

Katharina Schaaf

22.10.75

Kath. Schaaf